



Steuererklärung

Wozu Steuern?

Wir alle sind auf gute staatliche Leistungen angewiesen. Schulen, Spitäler, Kultur, Verkehr, Sicherheit und soziale Wohlfahrt kosten aber einiges. Um diese Leistungen bezahlen zu können, braucht der Staat Geld. Dafür verlangt er Steuern. Steuern haben aber auch Ausgleichsfunktion und sind in einer solidarischen Gesellschaft ein wichtiges Instrument für die Sicherung des sozialen Friedens. Zentrales Element ist die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit: Wer über grosse Einkünfte verfügt, leistet einen entsprechend höheren Beitrag an den Staat.

Warum sind die Steuern im Kanton Luzern höher als in einigen Nachbarkantonen?

Der Kanton Luzern gehört zu den Kantonen mit der höchsten Steuerbelastung in der Schweiz. Die Unterschiede zu den steuergünstigen Kantonen Zug, Schwyz und Nidwalden sind gross. Viele vermuten den Hauptgrund für die heutige Mehrbelastung in einem Übermass von Leistungen, in Ineffizienzen und Leerläufen. Diese Vermutungen sind falsch. Luzern befindet sich bei den Ausgaben pro Kopf in allen wichtigen Bereichen unterhalb des schweizerischen Durchschnitts. Eine Ausnahme bildet lediglich die Landwirtschaft. Und in Sachen Effizienz wurde der Luzerner Verwaltung eine überdurchschnittliche Leistung attestiert. Mit mehr Wettbewerb oder einer eigentlichen Sparhysterie ist also wenig auszurichten. Hauptgründe für die hohe Steuerbelastung sind:

- die relativ geringe Wertschöpfung der Luzerner Wirtschaft
- die ungenügende Abgeltung von regionalen oder zentralörtlichen Leistungen.

Hier gilt es anzusetzen. Die Mittel dazu wären: Eine weitsichtige Wirtschaftsförderung und Bildungspolitik und die vollständige Verrechnung von Leistungen für BewohnerInnen von Nachbarkantonen. Gewisse Verbesserungen bringt sicher auch der geplante Finanzausgleich auf nationaler Ebene. Und zudem prüft die SP Schweiz Chancen und Auswirkungen einer materiellen Steuerharmonisierung!

Was hat die SP gegen Steuersenkungen?

Die SP ist nicht grundsätzlich gegen eine Reduktion der Steuerbelastung. Wir stimmen Steuersenkungen aber nur dann zu, wenn die gewünschten Leistungen dennoch finanziert werden können. Ein Leistungsabbau als Folge von Steuersenkungen kommt für die SP nicht in Frage. Wir setzen uns für einen qualitativ guten und kostengünstigen "service public" ein. Dafür braucht der Staat auch in Zukunft die entsprechenden Steuer-Einnahmen.

Die SP wehrt sich insbesondere gegen lineare Steuersenkungen, wie sie von den bürgerlichen Parteien immer wieder gefordert werden. Diese Art Steuersenkung wirkt sich vor allem auf dem Konto von wohlhabenden Steuerpflichtigen aus. Die grössten finanziellen Probleme haben aber Familien mit Kindern sowie viele Rentnerinnen und Rentner. Auf ihre Sorgen sind lineare Steuersenkungen keine Antwort!

Beispiel:

Die Steuerinitiative der FDP fordert lineare Steuersenkungen im Kanton - von heute 1,7 Einheiten auf 1,5 Einheiten. Für Familien würde sich die geforderte Steuersenkung so auswirken:

steuerbares Einkommen	30000	50000	80000	100000	200000
Entlastung	92	280	588	826	2026

Je höher also das Einkommen, desto grösser die Entlastung. Das kann nicht unser Ziel sein!

Wen will die SP entlasten?

Der Kanton Luzern hat eine vergleichsweise unsoziale Steuer-Progression: Tiefe Einkommen werden stärker, hohe Einkommen schwächer besteuert als in vielen anderen Schweizer Kantonen. Hier muss der Kanton korrigieren.

Entlastung von Familien mit tiefen Einkommen

In den vergangenen Jahren ist klar geworden, dass in erster Linie Familien von Armut betroffen sind. Steigende Krankenkassenprämien, hohe Mietkosten und teilweise beschämend tiefe Löhne für einfachere Arbeiten sind die Hauptgründe für diese Tatsache. Vor diesem Hintergrund ist es ein Unsinn, wenn Familien am Rande des Existenzminimums eine Steuerrechnung von Kanton und Gemeinden über rund Fr. 2'000.- erhalten! Der Bund hat bereits beschlossen, dass Einkommen unter dem Existenzminimum in Zukunft nicht mehr besteuert werden. Hier muss der Kanton nachziehen. Die SP des Kantons Luzern hat das im Parlament mehrfach gefordert. Eine entsprechende Revision des Steuertarifs auf das Jahr 2005 ist angekündigt. Sie bringt aber erst einen kleinen Schritt in die richtige Richtung.

Entlastung von Rentnerinnen und Rentnern

Auch den meisten Pensionierten bringen lineare Steuer-Senkungen wenig. Andererseits sind sie seit der letzten Steuergesetz-Revision deutlich schlechter gestellt, weil die AHV seit 2001 zu 100% versteuert werden muss (vorher 80%). Auch der Mehrzahl der Rentnerinnen und Rentner nützt es viel mehr, wenn der Steuertarif sozialer gestaltet wird, als wenn einfach und phantasielos linear Steuern gesenkt werden. Die SP weiss das seit langem und kämpft darum für gezielte Steuersenkungen für alle Personen mit tiefen Einkommen. Dem sozialen Frieden zuliebe!

Steuergutschriften statt Sozialabzüge

Das heutige System der Sozialabzüge hat Mängel. Sozialabzüge entlasten dort am wenigsten, wo die Finanzen am knappsten sind! Viel gerechter und sozialpolitisch wirksamer wären Gutschriften auf den Steuerbetrag. Einen entsprechenden Vorstoss der SP hat die Luzerner Regierung im Herbst 2003 abgelehnt. Wir werden aber nicht locker lassen.

SP Kanton Luzern, März 04

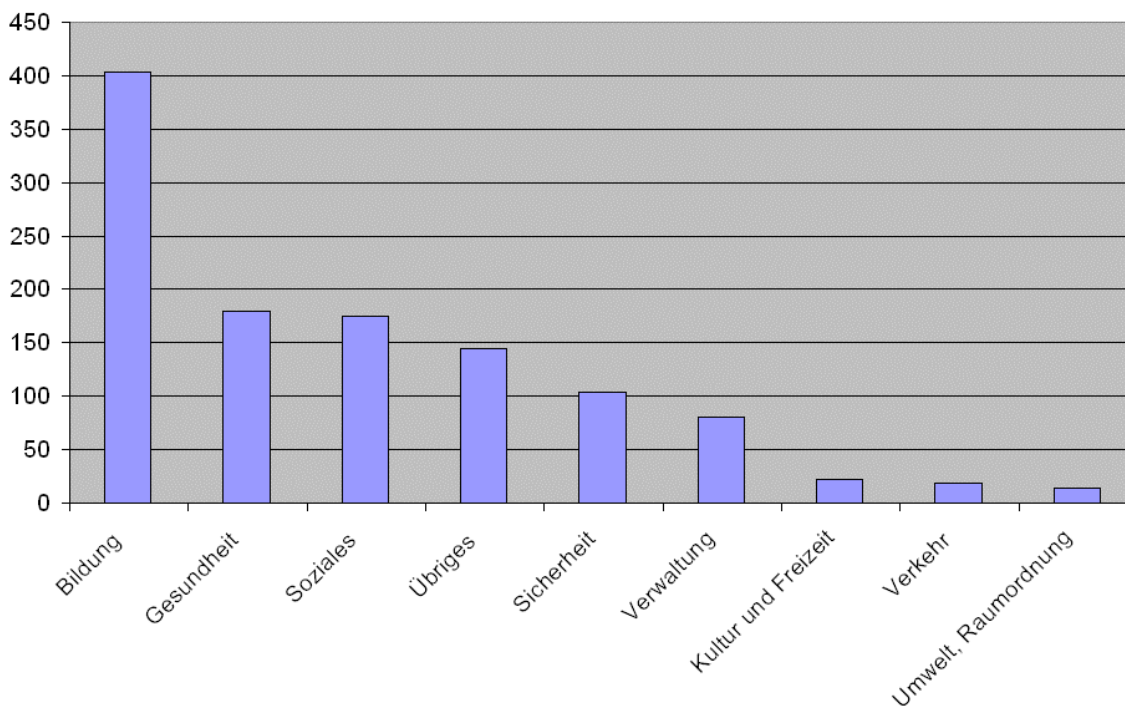
Steuern und Staatsausgaben. Ausgewählte Zahlen

Kanton

Ertrag der Staatssteuer für den Kanton: 944 Mio Franken (2002)

Pro Einwohner/Einwohnerin sind das 2700 Franken.

Die wichtigsten Aufgaben des Kantons und die Kosten (in Mio. Franken):



Übriges: v.a. Abschreibungen und Schuldendienst

Gemeinden

Ertrag der Staatssteuern für die Gemeinden: 1 Milliarde Franken (2002)

Pro Einwohner/Einwohnerin sind das 2800 Franken.

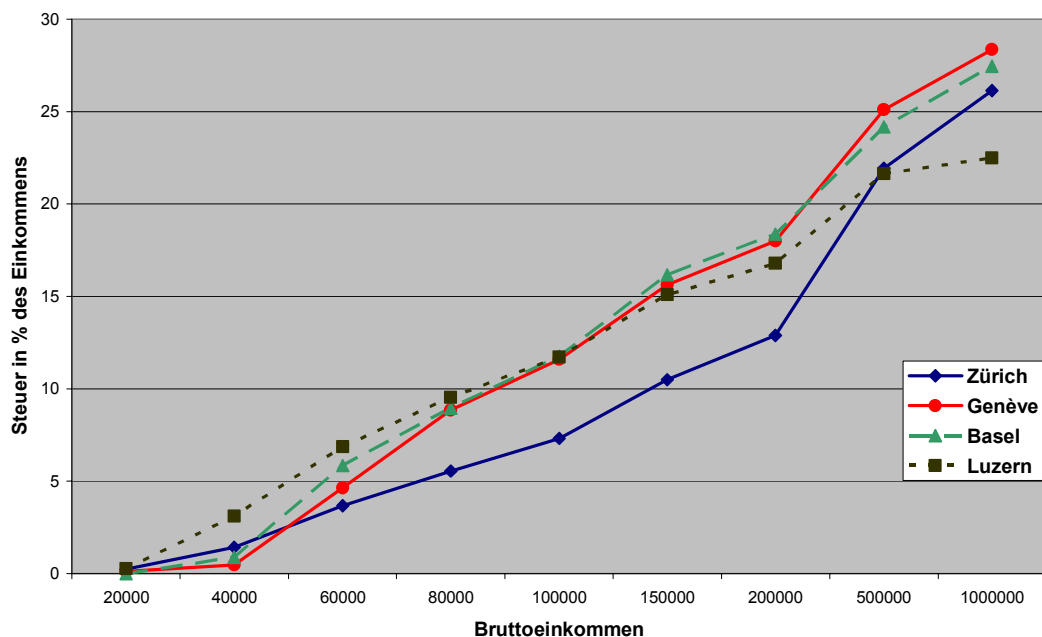
Mit Abstand grösster Ausgabenbereich der Gemeinden ist die Bildung. Mehr als 40% der Steuereinnahmen der Gemeinden sind nötig, um die Schulen zu finanzieren.

Progression

Die Progression soll dafür sorgen, dass alle Personen nach ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit besteuert werden. Auf tiefen Einkommen sind wenig Steuern fällig, auf hohen und sehr hohen deutlich mehr. Die Progression führt so zu einem gewissen sozialen Ausgleich.

Im Kanton Luzern ist die Progression vergleichsweise gering. Bei Einkommen bis etwa Fr. 100'000 im Jahr liefern die Luzernerinnen und Luzerner einen höheren Anteil ihres Einkommens an den Staat ab, als das in den meisten anderen Kantonen der Fall ist. Bei hohen Einkommen hingegen sind die Abgaben tiefer.

Progression: Vergleich zwischen vier Kantonen



Quellen:
Statistisches Jahrbuch des Kantons Luzern 2002
www.LUSTAT, Februar 2004